

Trends in Öko-Milchviehbetrieben in unterschiedlicher Regionen 8-jährige Auswertung – Anbau und Fütterung -

Problematik

In den Öko-Milchviehbetrieben gab es in den letzten Jahren verschiedene Änderungen: Viele Betriebe haben weitere Flächen gepachtet. Aber auch beim Kraftfuttereinsatz gab es Veränderungen, vor allem, nachdem die Kraftfutterpreise deutlich angestiegen sind. Darüber hinaus wurde der Weidegang auf hohem Niveau in vielen Betrieben gegenüber dem allgemeinen Trend ausgedehnt (Kapitel: Milchleistung und Gesundheit bei Ausdehnung des Weideumfangs in Norddeutschland 2004/05 bis 2010/11, Versuchsbericht 2011).

Fragestellungen

Wie haben sich der Anbau und die Fütterung in unterschiedlichen Regionen verändert?

Material und Methoden

Datengrundlage: Erhebungen April 2004 bis März 2012

Kraftfuttermenge: eigenes und zugekauftes Kraftfutter einschließlich Saftfutter (entsprechend dem Energiegehalt von Milchleistungsfutter der Energiestufe 3 umgerechnet auf 6,7 MJ NEL/kg bei 88 % T-Gehalt)

Kraftfutterkomponenten: dargestellt wird der Anteil an der Energieaufnahme (Grobfutter + Weide + Kraftfutter)

Energieaufnahme (MJ NEL/Betrieb): berechnet über den Energiebedarf entsprechend Leistung und Viehbestand

Weideanteil an Sommerration: Energieanteil des Weidefutters an der Gesamtration (Weide + Grobfuttergabe im Stall + Kraftfutter), berechnet auf 6-monatige Sommerperiode

Schwierige Standortbedingungen: relativ trockene (Grünlandschäden 2003 und 2006) und sehr wechselfeuchte Standorte mit Grünlandzahlen unter 25

Anzahl beteiligter Betriebe: 90 Betriebe

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Ergebnisse und Diskussion

Mittel der letzten 8 Jahre

Die Hauptfutterfläche (HFF, Futterfläche ohne Zwischenfruchtanbau) lag je nach Region zwischen 61 und 108 ha. Sie ist je nach Region sehr unterschiedlich zusammengesetzt: Naturgemäß gibt es viel Grünland im Mittelgebirge, auf schwierigen Standorten und auf Moor, aber auch auf der Marsch. In Niederungslagen wird auf etwa der Hälfte der HFF Ackerfutter angebaut, vor allem Klee gras aber auch im Vergleich zu den anderen Regionen viel Silomais. In der Marsch wird auf ackerfähigen Standorten auch viel Klee gras angebaut, bodenbedingt aber nur wenig Silomais.

Beim **Krafftutter** bildet Getreide eine der Hauptkomponenten. In Mittelgebirgslagen und auf Moor nimmt Milchleistungsfutter den größten Anteil ein. Besonders in Niederungslagen setzt sich das Krafftutter aus den verschiedensten Komponenten zusammen.

Der **Weideanteil in der Sommerration** liegt auf Marschböden, schwierigen Standorten und auf Moor um 70 %, in Niederungen und im Mittelgebirge um 50 %.

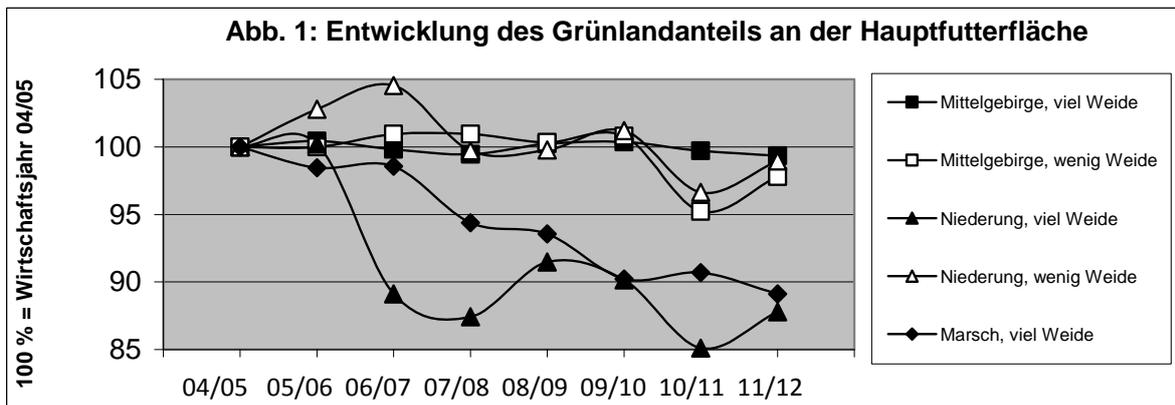
Tabelle 1: Grünland, Futterbau und Krafftutterkomponenten im Mittel von 2004 - 2012

	Niederungen	Marsch	Mittelgebirge	schwierige Standortbedingungen	Moor	Alle Standorte
	HF (mind. 80%)					Doppelnutzung
Anzahl Betriebe	36	9	19	6	5	15
Hauptfutterfläche ha	62	79	82	84	108	46
	Aufteilung der Hauptfutterfläche					
Grünland	51%	72%	90%	88%	91%	76%
Klee gras	34%	25%	8%	9%	9%	19%
Silomais	11%	2%	1%	2%		3%
Getreideganzpflanzensilage (GPS)	4%	1%	1%	1%		2%
Krafftutter dt/Kuh	14,5	14,6	14,8	11,7	10,3	12,0
	Aufteilung Krafftutter (% der Energieaufnahme)					
Getreide	11%	15%	9%	19%	7%	12%
Körnerleguminosen	3%	3%				2%
Milchleistungsfutter	5%	3%	12%	3%	9%	7%
Sonstige Proteinträger	4%	2%	3%	1%	1%	1%
Sonstige Energieträger	2%	2%	2%		4%	1%
Anteil Weide in Sommerration	47%	72%	53%	67%	68%	63%

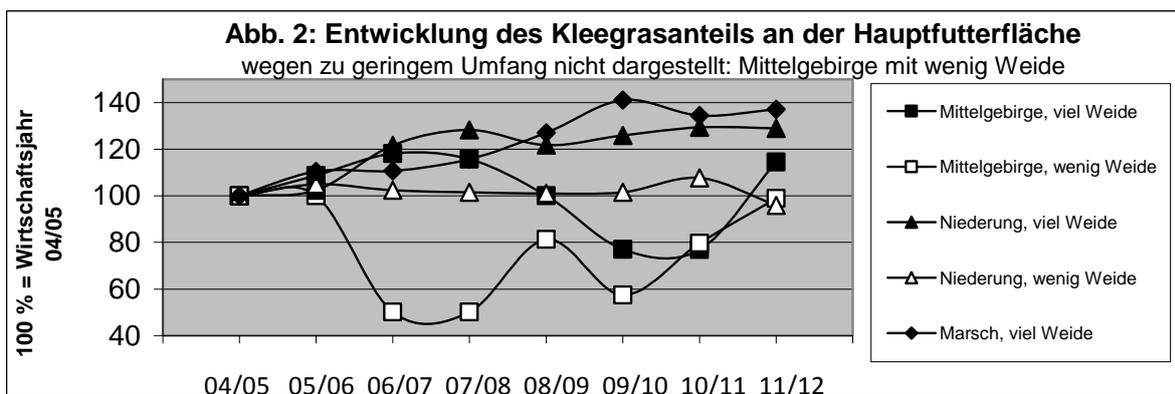
Entwicklung in den letzten 8 Jahren

Für Betriebe mit HF-Kühen in Niederungen, auf der Marsch und in Mittelgebirgslagen wird nachfolgend die Entwicklung über die letzten 8 Jahre dargestellt. Für Niederungen und Mittelgebirgslagen wird differenziert zwischen Betrieben mit viel und wenig Weide, auf der Marsch gab es fast nur Betriebe mit viel Weide.

Im Zuge der Ausdehnung des Viehbestandes ist die Hauptfutterfläche ausgedehnt worden. Dabei hat sich der **Grünlandanteil** in 3 Regionen kaum verändert (Abb. 1). Auf der Marsch und in Niederungslagen mit viel Weidegang ist dagegen vor allem Ackerfutterfläche dazu gekommen, was zum Anstieg des **Klee grasanteils** beitrug (Abb. 2). In Mittelgebirgslagen schwankt zwar der Anteil von Klee gras. Mit 7 bzw. 2 % hat Klee gras im Mittelgebirge aber nur einen kleinen Anteil an der HFF.



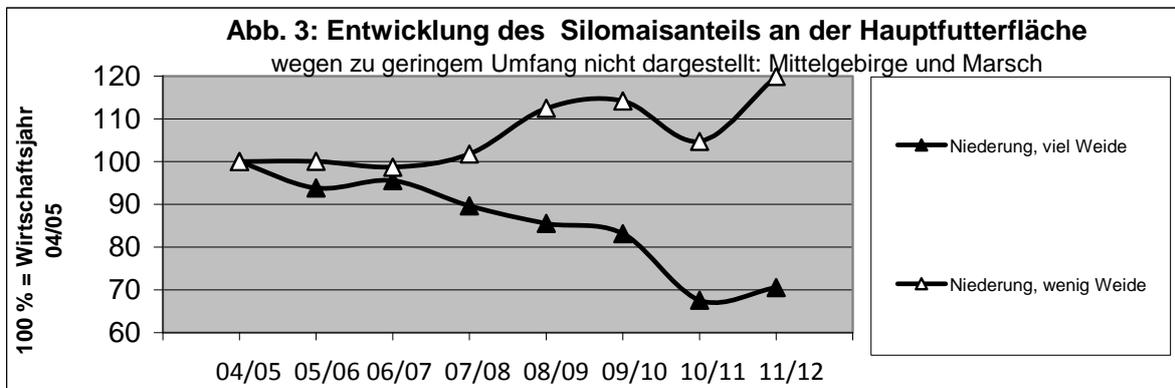
Milchwirtschaftsjahr 11/12, % GL: Mittelgebirge viel Weide: 92, Mittelgebirge wenig Weide: 96,
Niederung viel Weide: 48, Niederung wenig Weide: 49, Marsch viel Weide: 68



Milchwirtschaftsjahr 11/12, % Klee gras: Mittelgebirge viel Weide: 7, Mittelgebirge wenig Weide: 2,
Niederung viel Weide: 40, Niederung wenig Weide: 33, Marsch viel Weide: 30

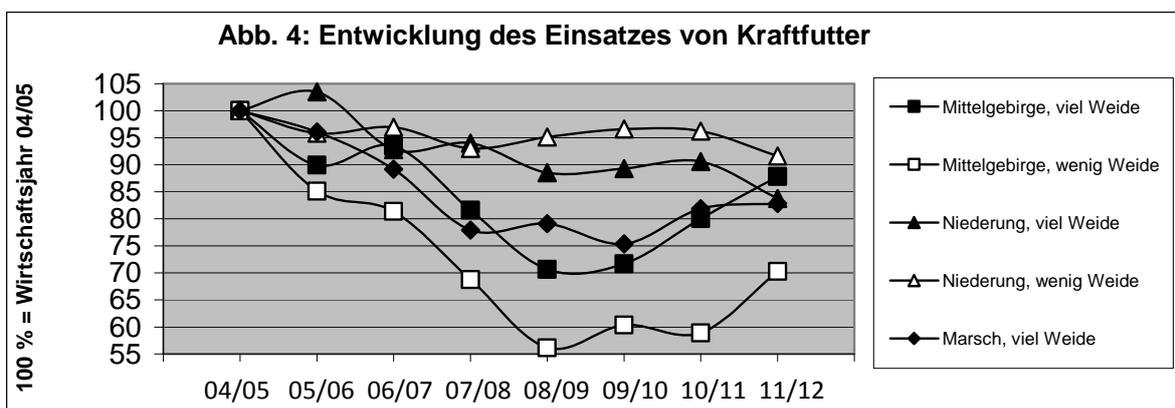
LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN

Silomais hat nur in Niederungslagen eine größere Bedeutung (Abb. 3). Betriebe mit viel Weidegang haben seinen Umfang in den letzten Jahren eingeschränkt, so dass er zwischenzeitlich 30 % niedriger liegt als 2004/05. In Betrieben mit wenig Weidegang wurde der Anbau dagegen um etwa 20 % ausgedehnt.



Milchwirtschaftsjahr 11/12, % Silomais: Mittelgebirge viel Weide: 1, Mittelgebirge wenig Weide: 0, Niederung viel Weide: 7, Niederung wenig Weide: 13, Marsch viel Weide: 1

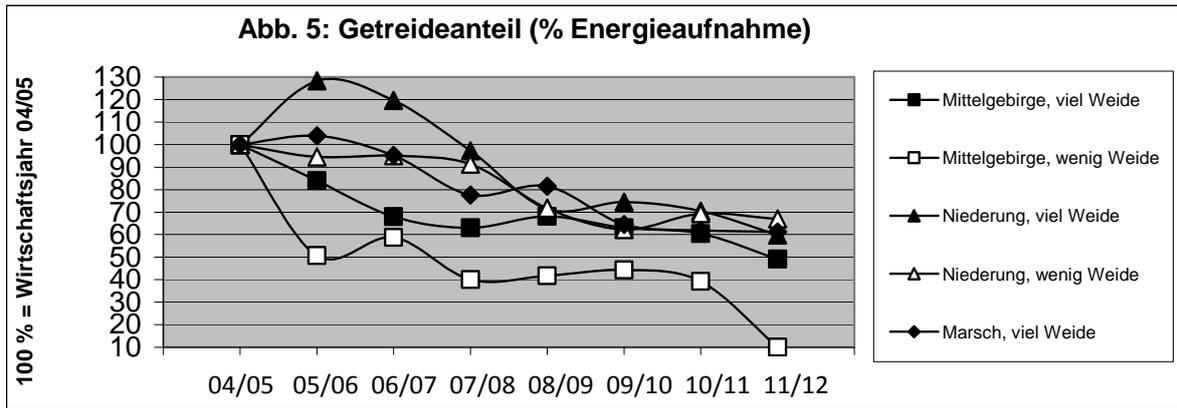
Der **Kraffutтереinsatz** ist in den letzten Jahren in allen Regionen zurückgegangen und liegt 2011/12 bei wenig Weidegang sowohl in Mittelgebirgslagen als auch in Niederungslagen bei etwas über 17 dt/Kuh, bei viel Weidegang in allen 3 Regionen um 12 dt/Kuh. Am stärksten war der Rückgang in Mittelgebirgsregionen mit wenig Weidegang. Hier war 2004/05 noch am meisten gefüttert worden. In den letzten 1 – 2 Jahren wird in 3 Regionen wieder etwas mehr Kraffutter gegeben



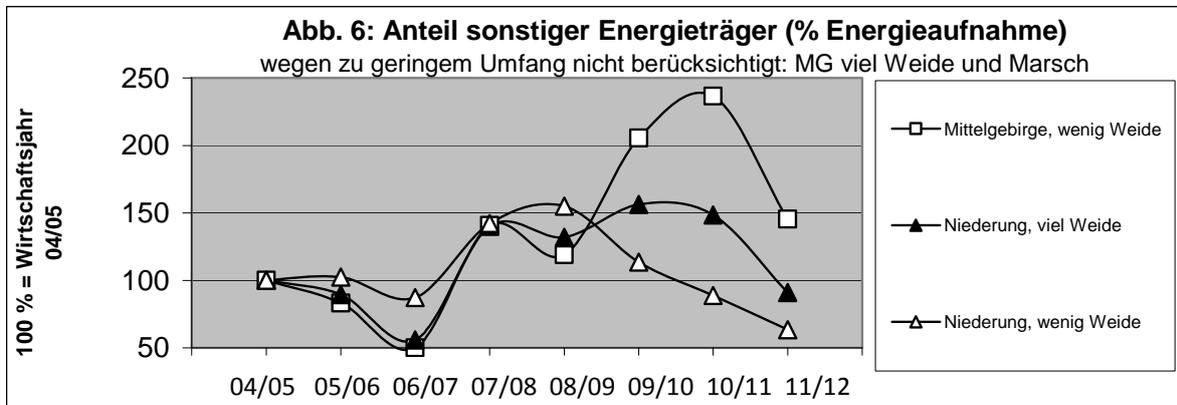
Milchwirtschaftsjahr 11/12, dt/Kuh: Mittelgebirge viel Weide: 12,2, Mittelgebirge wenig Weide: 17,5, Niederung viel Weide: 11,7, Niederung wenig Weide: 17,1, Marsch viel Weide: 12,6

Der **Getreideanteil** an der Energieaufnahme ist in den letzten Jahren auf etwa 60 % des Anteils von 2004/06 zurückgegangen, in Mittelgebirgslagen mit wenig Weidegang sogar auf nur noch 10 % (Abb. 5). Diese Betriebe haben Getreide zumindest teilweise durch **sonstige Energieträger** (vor allem Körnermais, Kartoffeln) ersetzt (Abb. 6). In anderen Regionen haben die sonstigen Energieträger nur eine geringe Bedeutung.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN



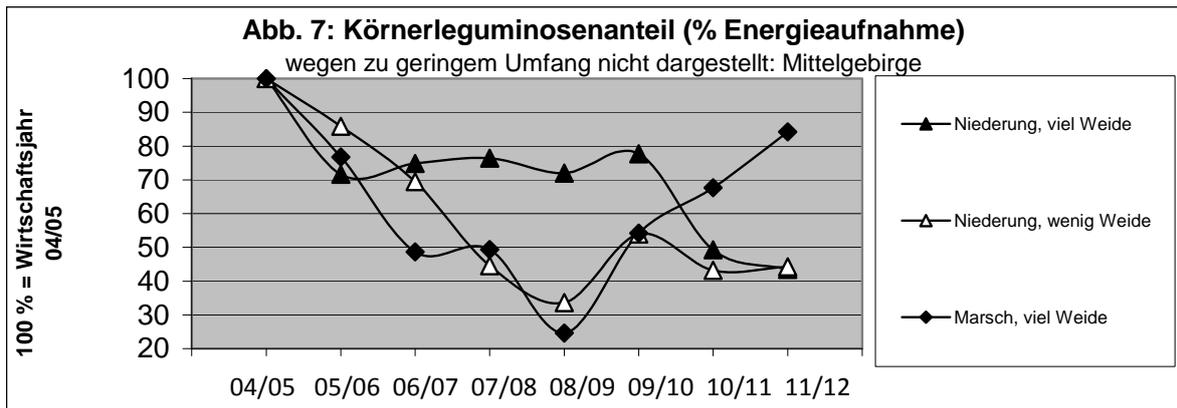
Milchwirtschaftsjahr 11/12, % Getreide: Mittelgebirge viel Weide: 4, Mittelgebirge wenig Weide: 1, Niederung viel Weide: 6, Niederung wenig Weide: 10, Marsch viel Weide: 12



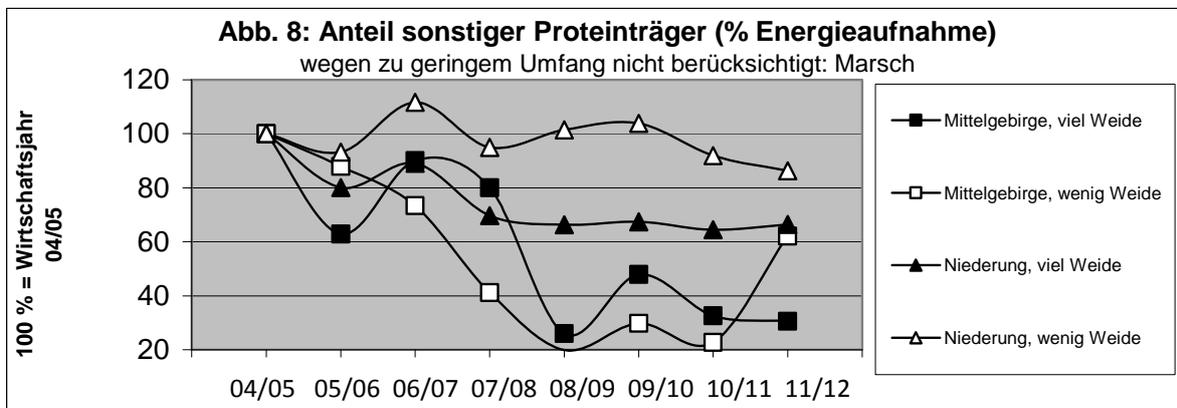
Milchwirtschaftsjahr 11/12, % sonst. Energieträger: Mittelgebirge viel Weide: 1, Mittelgebirge wenig Weide: 5, Niederung viel Weide: 2, Niederung wenig Weide: 2, Marsch viel Weide: 0

Der Einsatz von **Körnerleguminosen** ist in Niederungslagen auf nur noch 40 % gesunken (in Mittelgebirgslagen hatte er nie eine größere Bedeutung) (Abb. 7). Auf Marschböden nimmt er in den letzten 3 Jahren allerdings wieder zu und hat 2011/12 fast wieder das Niveau zu Beginn erreicht. Die **sonstigen Proteinträger** haben eine gewisse Bedeutung nur in Betrieben mit wenig Weidegang (Abb. 8). Ihr Einsatz in Niederungslagen ist etwa konstant geblieben, in Mittelgebirgslagen schwankt er dagegen sehr, abhängig vor allem von der Verfügbarkeit an Sojapülpe (hier nicht dargestellt).

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN



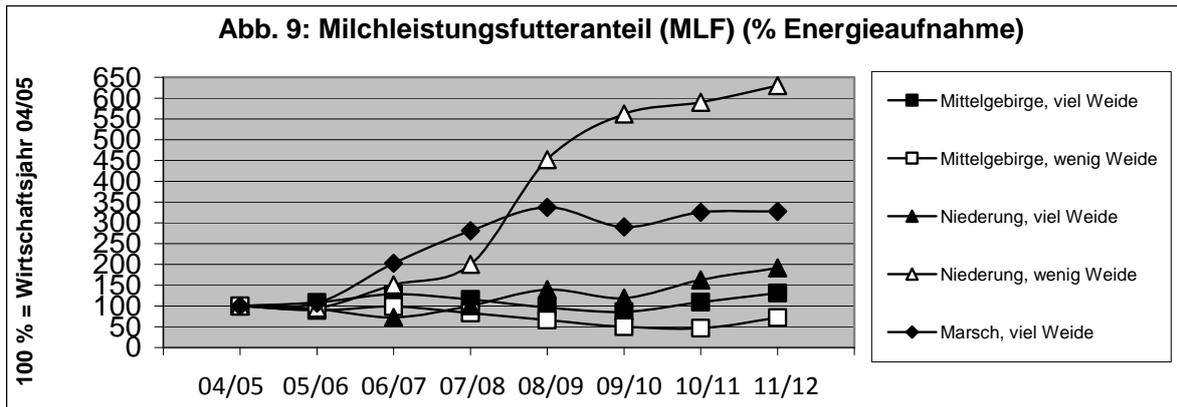
Milchwirtschaftsjahr 11/12, % Kö-leg: Mittelgebirge viel Weide: 1, Mittelgebirge wenig Weide: 1, Niederung viel Weide: 2, Niederung wenig Weide: 2, Marsch viel Weide: 4



Milchwirtschaftsjahr 11/12, % sonst. Proteinträger: Mittelgebirge viel Weide: 1, Mittelgebirge wenig Weide: 6, Niederung viel Weide: 2, Niederung wenig Weide: 6, Marsch viel Weide: 0

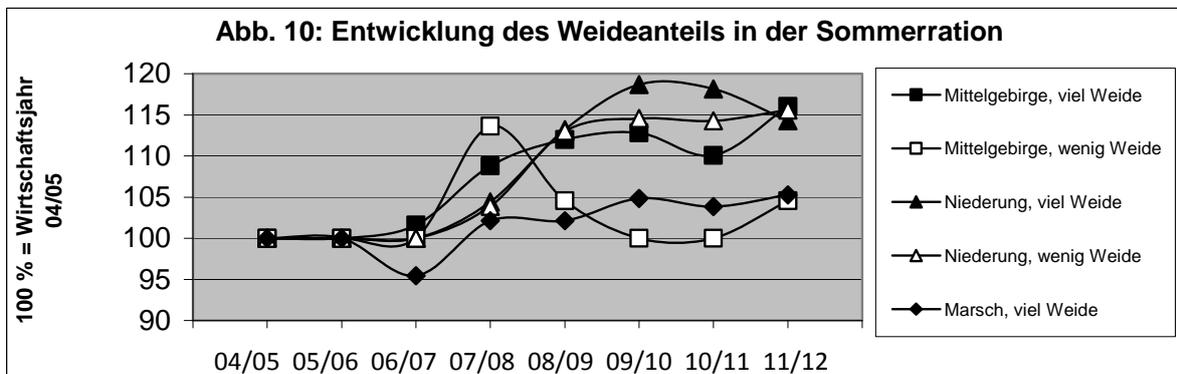
Der Rückgang bei den Einzelkomponenten wurde teilweise durch den Einsatz von **Milchleistungsfutter** ausgeglichen (Abb. 9). Besonders deutlich wird dies in Niederungslagen mit wenig Weide und auf der Marsch: Hier wurde 2011/12 das Sechs- bzw. Dreifache an Milchleistungsfutter eingesetzt als noch 2004/05. Den größten Umfang hat Milchleistungsfutter aber in Mittelgebirgslagen, in denen der eigene Anbau von Getreide und Körnerleguminosen standortbedingt nur sehr eingeschränkt oder überhaupt nicht erfolgen kann.

LEITBETRIEBE ÖKOLOGISCHER LANDBAU NORDRHEIN-WESTFALEN



Milchwirtschaftsjahr 11/12, % MLF: Mittelgebirge viel Weide: 14, Mittelgebirge wenig Weide: 17, Niederung viel Weide: 8, Niederung wenig Weide: 8, Marsch viel Weide: 5

Der Weideanteil wurde je nach Region zwischen 5 und 15 % ausgeweitet (Abb. 10)



Milchwirtschaftsjahr 11/12, % Weide: Mittelgebirge viel Weide: 73, Mittelgebirge wenig Weide: 38, Niederung viel Weide: 65, Niederung wenig Weide: 34, Marsch viel Weide: 82

Fazit: Sowohl bei der Hauptfutterfläche als auch beim Kraffuttereinsatz gab es in den letzten Jahren teils deutliche Veränderungen. Die Kraffuttermenge wurde meist reduziert, Getreide und Körnerleguminosen werden als Einzelkomponenten weniger verfüttert und vor allem durch Milchleistungsfutter, teils auch durch sonstige Energieträger ersetzt. Der Weideanteil wurde in allen Regionen ausgeweitet.